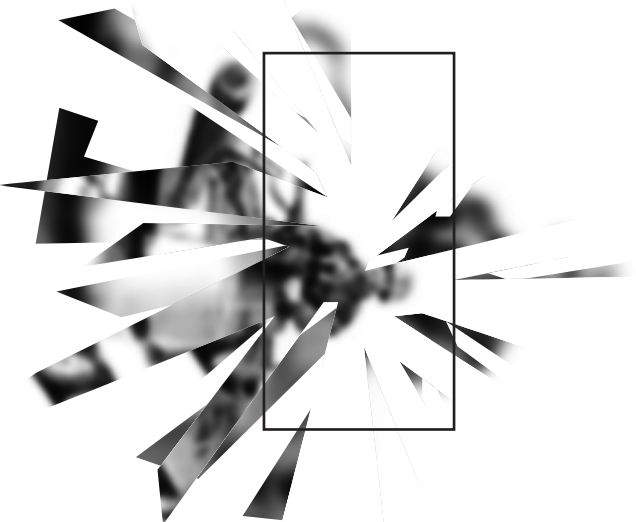


Krieg und Frieden in Film und Fotografie

Immer wieder erreichen uns Bilder aus Krisen- und Kriegsgebieten.

In Fernsehen und Kino werden diese Bilder reflektiert und mehr oder weniger fiktiv umgesetzt. Für uns als Betrachter, ist es schwer möglich kühl und distanziert zu bleiben. In Konflikten gibt es immer Täter und Opfer – oft eine Frage der Perspektive. Mit wem identifizieren wir uns und warum? Ist eine objektives Bild – ein objektiver Film überhaupt möglich?

Gestalterische Mittel, Wirkung und Nachwirkung waren Kriterien für die Auswahl der Filme und Fotos. In der Auseinandersetzung mit den bewegten und unbewegten Bildern stellen sich schnell einige Fragen: Wer stellt diese Bilder her, wer lässt die Bilder herstellen, was ist die Motivation dahinter, wie bewusst wird mit der Wirkung gearbeitet, wer fordert die Bilder ein...



Die attac Regionalgruppe Baden-Baden

besteht offiziell seit dem 8. Mai 2002. Gemeinsam analysierten wir zu Beginn unserer Arbeit die tieferen Ursachen für die Terror-Anschläge des „11. September“ und die neue, erschreckende Akzeptanz von Krieg als Mittel der Politik.

Die kritische Reflexion der uns umgebenden Medienlandschaft ist heute ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Interessant dabei ist für uns, was gesagt und gezeigt wird – nicht weniger interessant, was verschwiegen wird. Wir arbeiten dafür, dass das, was uns alle angeht, auch alle erfahren und diskutieren können.

Die attac Regionalgruppe Baden-Baden besteht derzeit aus ca. 10 bis 15 regelmäßig engagierten Bürgern.

attac Baden-Baden

Treffen an folgenden Mittwochen
jeweils um 20:00 Uhr

04.10.2006
18.10.2006
08.11.2006
22.11.2006
06.12.2006
20.12.2006

Treffpunkt:

VHS Baden-Baden, Hermannstr. 2
76530 Baden-Baden
(Bushaltestelle Waldseestraße/Ebertplatz)



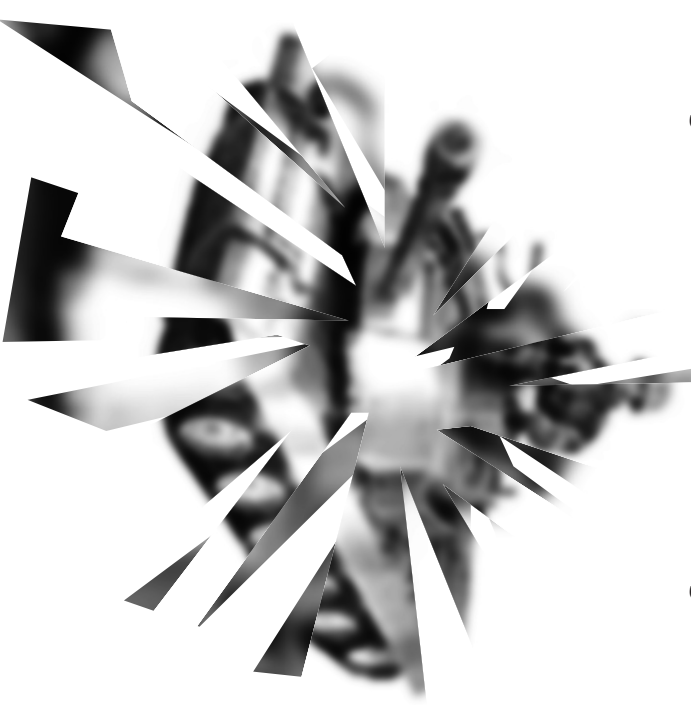
attac
BADEN
BADEN

Verantwortlich für den Inhalt

attac Baden-Baden
Istar Buscher | Telefon 07221/392515

Bilder des Krieges Krieg der Bilder?

Krieg und Frieden in Film und Fotografie



Wie werden Krieg und Frieden im Film dargestellt? Welche Möglichkeiten besitzt das Medium Film, über Kriege und Kriegsursachen zu informieren? Und können Filme Bewußtsein verändern?

VHS

VOIKSHOCHSCHULE
Baden-Baden e.V.

% attac
BADEN - BADEN

Was steht hinter dem Bild vom Krieg?

Diese Frage möchten wir anhand von Filmen zu verschiedenen Kapiteln der deutschen Geschichte diskutieren. In kurzen Einleitungen werden jeweils die Filme und ihre geschichtlichen Hintergründe vorgestellt. Im Anschluß an jeden Film gibt es die Gelegenheit zur Diskussion. So unterschiedlich die Filme und ihre Themen sind, sie haben eins gemeinsam: alle Filme lösten zu ihrer Zeit gesellschaftliche Debatten aus und wurden zensiert oder gar verboten. Abgerundet wird die Reihe durch die Vorstellung von Fotografien zum Thema Krieg und deren kritische Analyse.

IM WESTEN NICHTS NEUES (USA 1930)

Samstag, 7. Oktober 2006, 16.00 Uhr – 19.00 Uhr

Die Reihe startet mit „IM WESTEN NICHTS NEUES“. Der amerikanische Spielfilm aus dem Jahre 1930 gilt als der Klassiker des Antikriegsfilms schlechthin. Der Film schildert das Frontenerlebnis einer Schulklasse, die sich im Ersten Weltkrieg freiwillig zum Dienst an der Waffe meldet. Keiner der Schüler überlebt den Krieg. Am Beispiel von Im Westen nichts Neues soll untersucht werden, welche stilistischen Mittel einen Antikriegsfilm auszeichnen.

DER LÄNGERE ATEM (BRD 1981)

Dienstag, 10. Oktober 2006, 20.00 Uhr

Als zweiter Film wird der Dokumentarfilm DER LÄNGERE ATEM aus den Jahre 1981 gezeigt. Die Dokumentation schildert anhand von Zeitzeugen-Interviews und historischen Filmaufnahmen die Geschichte der Friedensbewegung gegen die Wiederbewaffnung in den Fünfziger Jahren. Durch eine Auseinandersetzung mit den historischen Fakten soll eine Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen von Dokumentarfilmen geführt werden.

DER LACHENDE MANN (DDR 1965)

Dienstag, 17. Oktober 2006, 20.00 Uhr

Dritter Film der Reihe ist der in der DDR entstandene Film DER LACHENDE MANN aus dem Jahre 1965. Anhand eines Interviews mit einem deutschen Söldner sowie mit Archivmaterial zeigt der Film die Grausamkeit des von ausländischen Söldnern unterstützten Bürgerkriegs in der Republik Kongo. Der Film gilt als Musterbeispiel für den propagandistischen Dokumentarfilm. Im Vergleich mit anderen Dokumentarfilmen sollen Stilmittel der Propaganda identifiziert und diskutiert werden.

KRIEGSFOTOGRAFIE – KRIEG DER BILDER?

Dienstag, 24. Oktober 2006, 20.00 Uhr

Den Abschluß der Reihe bildet eine Veranstaltung zum Thema Kriegsfotografie. Viele Kriegsfotografen sind zu Ikonen geworden und prägen das Bild bestimmter Konflikte über Generationen. Anhand historischer und aktueller Beispiele soll die Rolle von Fotografen in Kriegssituationen diskutiert werden. Wann ist ein Foto ein neutrales Dokument? Wie werden Fotos für propagandistische Zwecke mißbraucht? Gibt es Stereotypen, die immer wieder bedient werden?



Standbild aus dem Film „Im Westen nichts Neues“



Alle Veranstaltungen finden in der **VHS Baden-Baden, Hermannstraße 2**, statt